

5.9.22

Strandbad "Salzachinsel" am Waginger See.

(Peter Schwarzbauer)

Christine, die Sängerin aus dem Norden Deutschlands, möglicherweise sogar aus Berlin, die sich hier in dieser Gegend angesiedelt hat und mit der ich eine Zeitlang zusammen Musik gemacht habe, pflegte ihn gerne schmunzelnd "Vagina See" zu nennen, den Waginger See.

Vielleicht dachte sie, dies sei das neue Gendern...

Obwohl er nur ca. 18 Kilometer von Salzburg entfernt ist, der Waginger See, bin ich in meinen inzwischen 68 Lebensjahren noch nie auf die Idee gekommen hier her zu fahren.

Dabei ist er sogar weniger weit von der Salzburg entfernt, als etwa Mattsee, oder Fuschlsee, unsere bevorzugten Wasser-Destinationen.

Vielleicht lag es daran, daß die Grenzstadt Freilassing mein geographisches Bewusstsein Richtung Westen trübte? Freilassing, vor Österreichs EU Beitritt, eine Kleinstadt, die vom Schmuggler-Tourismus durch Salzburger "Billigheimer" lebte!

Auch heute noch erstarren Salzburger in Blechkolonnen, die auf der Münchner Bundesstraße in Stocken geraten sind , schon routiniert darin, sich durch das Nadelöhr Saalach Brücke zu quetschen, die Witterung auf alles, was in Freilassing billiger ist, als in Salzburg, nicht verlierend!

Doch was war es, das mich bewegte, mich auch durch das Nadelöhr, das durch eine Baustelle zusätzlich erfolgreich verengt war, dringen zu wollen?

Freilassing-Filter durchstoßen, dann frei nach dem Slogan Amerikanischen

Pioniergeistes "Auf nach Westen "
freigelassen zu werden, in eine lieblichen
Landschaft alten Stils, auf einer
sympathischen Landstraße, vorbei an alten
Bäumen und weidenden Kühen?

Um genau hierher zu gelangen:

Dem Strandbad: "Salzachinsel" am
Waginger See.

Dort gibt es Bereiche für aktive Hunde und
Bereiche für passive Hunde zb. mich, hier
genieße ich es "fauler Hund" zu sein.

Mit dabei, meine Frau Susan und unser
Enkel Sebastian, Basti genannt, meine
Tochter Jana, mit ihrem kleinen "Peanut",
dem "Pollipoo", "Polonka-Zwergpudel"
Mischung und viele, andere Hunde...

Leinenlose, Beißkorbfreie, die hier ihr
natürliches Rudel-Verhalten ausleben!

Sie fetzen auf der Wiese im Kreis, zu dritt,
zu viert, zu mehr und noch mehr, aber
anscheinend nie zu viel!

Schäckige, struppige Kraushaarer,
kurzhaarige Dackel mit O-Beinen,
langhaarige Collys als "Lassie- Imitatoren",
weitere, Wollknäuel, erst auf den 2. Blick als
Hund erkennbar und und und!

Dazwischen Badegäste im klassischen Sinn,
mit Klapp-Liegen, Liegestühlen, bunten
Decken auf denen kleine Kinder spielen, ein
schon etwas älterer Bub, schätze ihn auf
etwa 11 oder 12 einen Ball in der Hand
balancierend, lädt Basti 6 zu einem Duell...
Das Duell will nicht so recht in Gang
kommen, aber nicht weil die Hundebande
ins Spiel eingreifen will, denn die sind mit
sich selber beschäftigt, sondern die
Ballschußkraft des 6 jährigen Basti reicht
nicht aus, das imaginäre Tor seines Gegners
zu erreichen, der daraufhin die Arme
verschränkt, leicht zurückgelehnt, Basti
mitleidig belächelt... Trotzdem sollte man
Basti's Einsatz als aner kennenswert zu
einschätzen, so denken halt wir

Erwachsenen, der 11 oder 12 jährige wird sich dieser Meinung nicht anschließen können...

Ein Hundespielzeug aus rotem Stoff, lose ausgestopft, was sich locker und dennoch fest genug anfühlt, wenn man hineinbeißt, sofern man ein Hund ist, hat es einem kleinen frechen Kurzhaarigendwashund so sehr angetan, das es ihn zu kleinen Raubzügen reizte, mit dem Ziel das Spielzeug "Peanut", dem "Pollipoo", "Polonka-Zwergpudel" weg zu klauen... Besagter Peanut der allerdings nur soweit Reaktion zu zeigen in der Lage war als: *dumm dreinschauen*, ließ den Kurzhaarigendwashundräuber mit seiner Beute unbehelligt zum weiter entfernten Badeplatz seines "*Herrchens*" abhauen! Besagtes "*Herrchens*" anscheinend an Jagdtrophäen uninteressiert, war so freundlich, sich um die Restitution des Beutestücks zu bemühen...

Was man hier in diesem Strandbad beobachten kann ist ein friedliches Miteinander der Spezies Mensch und der Spezies Hund; Spezies, die auf eine gemeinsame jahrzehntausende Jahre währende symbiotisch Kultur, zurück blicken können!

Ein entspanntes erbauliches Miteinander in der freien Natur, frei von der paranoider Hundephobie, die unsere Gesellschaft in zunehmenden Maße prägt!

Eine immer techniksteriler, naturferner, naturfeindlicher, naturausbeutender werdende, entwurzelte Gesellschaft!

Eine Gesellschaft die nicht in der Lage ist, den Zusammenhang immer mächtiger werdender Naturkatastrophen und eigenem Handeln, zu erkennen!

Wie auch?

Denn genauso -

Wie Hunde uns, durch ihr emotionales Verhalten, das sich von unserem nur dadurch unterscheidet, das es einfacher strukturiert ist, aber in seiner Grundlagen mit unserem völlig identisch ist, einen Spiegel vorhalten, (das ist ja das was wir an Hunden eigentlich lieben, ohne es zu wissen, oder was wir an ihnen hassen, ohne es zu wissen, je nach dem, ob wir Hundefreunde oder Hundephobiker sind),

- Genauso würde uns die Natur, wenn wir uns nicht von ihr abkapseln würden, einen Spiegel vorhalten, in dem blickend, wir panisch erkennen würden auf welchem selbstzerstörerischen Pad wir wandeln!

Aber unsere Gesellschaft hat verlernt die Sprache der Natur zu lesen!

Hundephobie ist nur ein Indikator...